

Yd  
3648

X 202 37-18

Das  
vergnügte P I R N A  
über  
Sein dreifaches INVESTITUR-Gest,  
und  
andere angenehme Begebenheiten/  
Wolte, als

Der Hoch-Edle/Best- und Hochgelahrte Herr/

**M R N R**

**L. George Christoph**

**Boble/**

14  
38  
947  
297  
14

Vornehmer JCTUS,

und bisher

rühmlichst-gewesener Raths-SENIOR,  
auch Hochverdienter Kirchen-Vorsteher/

Zum Ersten mahl

den 5. Oct. Anno M DC XXIII. ?

1723

Das

regierende Bürgermeister-Amt in Birna

würdigst antrat,

in gegenwärtiger Serenata

mit schuldigster Gratulation

glückwünschend

vorstellen

**Christian Beckel/**

Cantor.

P I R N A/

drucks Georg Balthasar Ludwig.





Tutti.

**B**eglücktes P J N A, jauchze laut!  
Und laß so Stimm-als Saiten,  
Auf freyer Straße thönend streiten!  
Weil du mit Lust geschaut,  
Daß auch bey deinem Stadt-Raths-Orden  
Ein würdig Ober-Haupt heut investiret worden.

Da Capo.

Recit.

Denn wer erkennet nicht, daß ein Regent  
Mit Recht ein Superintendent  
Von Unterthanen sey und heiße?  
Er sieht auf selbige mit mehr als Wächters-Fleisse,  
Gleichwie ein Superintendent  
Als wirklicher Regent  
Auf geistlich Bold in seinem Creyße.  
So Merckungs-würdig nun es ließ,  
Als einen Aaron ein Moses lezt einwieß,  
Daß eben zu der Zeit und Stunde  
Das Amt-Haus sich bey uns neu investiret funde;  
So mercklich folgt darauff ein Bürgermeister-Fest:  
Da sich heut zu der Last ein Mann einkleiden läst,  
Der aller Redlichen vollkommen Beyfall hat.  
Drum spielt, ihr Chöre, nichts, was matt!  
Wohl aber lasset, Ihm zu Ehren,  
In folgend-auffgeklärtem Hall der Freude Nachklang hören.

Trio.

**D**er Himmel beschütze die Pirnischen Mauern,  
Kein Donner erschüttere mehr Bestung und Stadt:  
Gott lasse den Rath-Stuhl unsterblich hier dauern,  
Nebst allem, was dieser Ort Löbliches hat!  
Insonderheit lebe das Bohlische Haus!  
Sein Ober-Haupt leget das Sprüchwort uns aus:  
Am Ende des Stückes ist nunmehr zu kennen,  
Was Thones die Noren im Leben zu nennen.

Da Capo.

Recit.

Ist's unter andern nicht ein Zeugniß vor der Welt,  
Da es der Adelschafft so edel hier gefällt,  
Aus freyem Willen sich nach Pirna zu begeben,  
Daß über diesem Ort so Licht als Recht noch schweben?  
Das Wapen unsers Raths besteht in einem Birnen-Baum,  
So zwischen zweyer Löwen Raum:  
Zum Zeichen, daß sich Löwen  
Zum Schutz der Pirnen-Stadt erheben.  
Das Kaysersliche Haus,  
So Böhmens Königreich regieret,  
Und welches einen Löwen führt,  
Wovon selbst Pirna noch zu Lehne rührt,

Hat

Hat mit dem Löwen sich von Sachsen-Land vermählet,  
Wer ist, dem Schatten noch bey solchen Bäumen fehlet?  
Nur gebe der, so sich selbst einen Löwen heist,  
Und sich aus Juda Stamm vor uns mit Gnad erweist,  
Ich meyne der, so alles ist, sein Ja-Wort sters darein,  
So können wir dadurch recht Sonnen-Kinder seyn.  
Was aber thut hierbey Herr Bürgermeister Bohle/  
Damit ich unsern Vers nicht allzuweit herhohle?  
Er führet ja bey uns diß Jahr das Regiement,  
Worzu die Wahl des Rath's Ihn selbst benennt:  
Der wird daher für uns, Krafft dieses Wapens, sorgen,  
Und, wie vom Baume Schirm, so Schutz vom Löwen borgen.

Duetto.

Wie sich Sonnen, Blumen wenden,  
Wohin ihre Sonne zieht:  
So muß man auch Wunsch absenden,  
Wo man so viel Gutes sieht,  
Wie in unserm Sonnen-Thal:  
Welchen Nahmen Pirna führet,  
Der ihr auch mit Recht gebühret,  
Als ein ewig Ehren-Mahl.

Recit.

Denn, was vor Lichter hat nicht dieser Thal ans Licht gebracht,  
Darinnen unser Pirna lacht.  
Man hört aus Chronicken, als Pirner, noch erschallen  
Ein Erb-Bischöflich Haupt  
Sowohl von Maynz, als Salsburg und Sanct-Gallen.  
Haglerus, so in Wien Professors-Stell erlangt,  
Und gar, als Syndicus, allda durch Fleiß geprangt,  
Hat ein vortreflich Werk von unster Stadt geschrieben,  
Das, als ein Manuscript, bisher in Wien geblieben;  
Allein noch mit der Zeit das Tages-Licht wohl sieht,  
Wenn solch schön Buch uns nicht der Neid entzieht,  
Wie dieser Hagler nun allhier erzogen worden,  
So rechnet billig man ihn in der Pirner-Orden;  
Zumahl, da er bey uns, als Rector, auch gewesen,  
Und wir von seinem Thun das beste Zeugniß lesen.  
Jedoch, was borg ich erst vom Moder alter Zeit  
Der hier gewesen Vortrefflichkeit?  
Das Pirna, so ist blüht, prangt noch in allen Ständen  
Mit Leuten, die gelehrt, und groß von Gaben sind,  
Darunter sich kein Fehel mehr befind.  
Insonderheit bist du ein Rechts-gelehrter Mann,  
Mein Bohle! welcher Rath mit That begleiten kan.  
Und da Dein Vater schon die Stadt vor dem gerichtet,  
Hast Du in gleichem Dienst nicht nur das Recht geschlichtet,  
Nein! sondern Pirna rufft:  
Das Du nunmehr bey ihr auch Bürgermeister seyst,  
Weil Du die Last mit Lust zu tragen weist.  
So sigle denn diß Jahr mit rothem Wachse,  
Welch Recht der große Sachse  
Sonst wenig Städten giebt;  
Uns aber so geliebt:

DAB

40. 3048  
Daß wir bey dieser Farb es allzeit wohl getroffen,  
Wenn wir darben vergnügt das Beste hoffen.

Solo.

Ungefärbte Treu und Liebe  
Heissen bey uns wahre Triebe  
Einer ächten Obrigkeit:  
Und bey Straffe zwar erröthen,  
Aber straffen, wo vonnöthen  
Straff auff Ungezogenheit. Da Capo.

Recit.

Diß aber zeigt bey uns der Seiger an,  
Wenn die vorher schon angeführten Löwen  
An ihm der Fagen Stärck auff heben,  
Und schlagen, wenn es schlagens Zeit,  
Und ruhen, wenn kein weiterer Streit.  
Ein gleiches thun bey uns so geist- als weltliche Regenten,  
Sie wünschten, daß sie nichts, als Polster unterlegen könten:  
Allein, so will der Menschen Art hierbey,  
Daß Weh und Wohl stets untermenget sey.  
Da dieser Ort nun sonst beyim Closter Zelle war,  
So stund er in Gefahr,  
Im Münchs-Register zu verbleiben:  
Als aber nachmahls er an Lüg kam,  
Und gar zuletzt Land-Boigte zu sich nahm,  
Ist er zu einer Stadt der Weltlichkeit erhöht,  
Die denen besten mit zur Seiten steht,  
So gar, daß Kayser hier Geld auffgenommen,  
Und wir das Stavel-Recht bekommen:  
Ja, was noch mehr, daß Fried allhier geschlossen,  
Und tausend Gutes uns darauß entsprossen,  
So nicht in enge Noten geht.  
Diß insgesamt erwegt Herr Bohle nun,  
Und wird in der so lieben Stadt, als ein Regente thun,  
Was Glimpff und Eifer Ihm nach Recht befiehet.  
Demnach so spielet,  
Ihr Chör- und Instrumenten,  
Daß Elb und Steinbruch selbst vor Lust erstaunen könten:

Tutti.

Saget dem Himmel, ihr saufenden Lüffte,  
Daß uns sein Schimmer ein Freuden-Pol sey:  
Weichet, ihr Nächte, in dunkelste Klüffte,  
Daben uns heute der Jahres-Tag neu:  
Wo sich der Stadt-Rath nach altem Bestiffte  
Wechfelt, und ehret Herr Bohlen darben:  
Saget dem Himmel, ihr saufenden Lüffte,  
Daß uns sein Schimmer ein Freuden-Pol sey!

✻ (0) ✻

2788  
1

WOM

21

Yd  
3648

Das  
bergnügte P I R N A  
über

X 202 37-8

Sein dreyfachen INVESTITUR-Gest,

andere  
Der Hoch-  
gelahrte Herr/

L. Se

Christoph

14  
88  
247  
27

W  
rühmlichst  
auch Ho

US,  
SENIOR,  
Vorsteher/

den 5.  
regierende

XIII. ? 1723  
nt in Birna



Cantor.

P I R N A/  
druckts Georg Balthasar Ludewig.

